



Abb. 4. Aufgabe: Stricheln: Fünfergruppen
Bei einem Arbeitslosen trat keine Übersättigung auf. Gleichmäßige Ausführung (Seite 1, 5 und 9)

bekam sie (auf dieser Abbildung, die in Wirklichkeit die 3. Seite ist, nach 14 Zeilen) die Aufgabe, Gruppen von je 4 Strichen hintereinander zu zeichnen. — Abb. 2 zeigt eine Seite Pentagrammzeichen, Abb. 3a bis c die 8. bis 10. Seite vom Pentagrammzeichen; Abb. 4a bis c als Gegenbeispiel die 1., 5. und 9. Seite vom Stricheln im Rhythmus 5, 5, 5 . . ., aus einem Versuch, bei dem keine Sättigung auftrat, die Handlung vollkommen gleichmäßig durchgeführt wurde. Dagegen weisen die anderen Abbildungen dieselben typischen Stadien auf, wie wir sie beim Gedichtlesen fanden.

Selbstgewählte, zunächst kleinere, dann immer größer werdende Veränderungen, Variationen der Ausführung, die Vp. „kann die Figur nicht mehr richtig zeichnen“; Gestaltszerfall; Affekt- ausbruch (beim Pentagramm harte „ungeduldige“ Striche). Sobald eine neue Aufgabe beginnt (Abb. 1), verarbeitet die Vp. wieder „gut“. Jeder „Wiedersättigungsprozeß“ geht nun immer rascher vor sich (in Abb. 2 wird immer weniger von jeder Figur ausgeführt).

Es ist charakteristisch für einen solchen Handlungsverlauf, daß sich gewisse Neigungen und Abneigungen in bezug auf die weiterhin auszuführenden Arbeiten ausbilden. Zunächst bedeutet eine kleine Veränderung in der gestellten Aufgabe eine Erholung. Ein neues Gedicht wird als Abwechslung gern gelesen. In diesem Falle

einer zweiten Sättigungshandlung tritt die „Wiedersättigung“ schneller ein, als beim erstenmal. Gibt man der Vp. noch weitere Gedichte auf, so tritt schließlich ein Zeitpunkt ein, wo sie überhaupt nichts mehr von Gedichten wissen mag — ein viel umfassenderer Bereich ist bei der Ausführung einiger weniger Handlungen „mitgesättigt“ worden. Die Abneigung, die zunächst nur dem einen Gedicht galt, breitet sich (bei einigen Menschen nach einer kleinen Anzahl, bei anderen erst nach einer größeren Anzahl, dafür aber jedesmal eine kürzere Zeit gelesener Gedichte) auf ein größeres Gebiet aus, das etwa in unserem Versuch mit „lyrischen Gedichten“ benannt werden könnte. Damit werden die Unterschiede zwischen einzelnen Gedichten für die Vp. unwichtig, es ist alles eins, alles Unsinn!

Solange man Handlungen ähnlicher Art ausführen läßt, genügen zunächst bestimmte Veränderungen in der Aufgabe, um die Vp. zur Weiterarbeit zu bewegen. Das wirksamste Mittel, um die Sättigung aufzuheben, ist es jedoch, wenn man die Handlung in einen neuen (Sinn- oder Form-) Zusammenhang „einbettet“, ein neues Ziel gibt. Etwa indem man die Vp. auffordert, die Figur nochmal zu zeichnen, damit der Versuchsleiter sieht, wie sie es gemacht hat. Ein Beispiel für die formale Einbettung wird im Oktoberheft abgebildet.

In der kommenden Nummer bringen wir praktische Beispiele aus der Reklame, die die Übersättigung und ihre Bekämpfung auf diesem Gebiet darstellen